

Könige für die drei Orte vorhanden waren. Für Hundsfeld F.U.B. I a Nr. 9 (Pippin und Karlmann), Deperditum erwähnt in CD Nr. 616, einer ebenfalls erfundenen Bestätigung Ludwigs des Frommen; für Röhild und Willanzheim D. Kar. I. Nr. 293 (Karl der Große). Ferner für Solnhofen, Mühlheim und Altheim CD Nr. 528 (Ludwig der Fromme). Bei diesem letzten Machwerk Eberhards liegt wohl der gleiche Vorgang vor, der oben bereits beobachtet wurde; dem Fälscher hat zweifellos das Urbar Kap. 44 als Vorlage gedient, denn die angeblich geschenkten drei Orte folgen im Urbar unmittelbar aufeinander. Solnhofen und Mühlheim waren allerdings bereits zusammen von Solo, dem Stifter der nach ihm genannten Cella Solonis, an Fulda übertragen worden (Kap. 40,75, s. 794); sie liegen räumlich auch nahe zusammen. Altheim, welches wohl mit Hohen/Nieder Altheim BA Nördlingen identisch ist, folgt dagegen im Urbar, während es geographisch ziemlich weit von den beiden ersten Orten entfernt ist.

139) Die Form Tininga ist sehr alt. Sie hat sich außer in Kap. 44 nur noch in der Schenkungsurkunde Pippins (F.U.B. I a Nr. 34) vom Jahr 760 und in zwei Rückvermerken aus dem 9. Jahrhundert auf der gleichen Urkunde erhalten (vgl. F.U.B. I a Nr. 34, Note I). Sonst findet sich der Ort immer als Tiningen (Kap. 43,32; Kap. 13,2; F.U.B. I a Nr. 35 (Fälschung Eb.)).

140) SS. XV, 334 Z. 33 und Z. 45 ff.

141) Die jüngere Endung =en im Urbar stammt mögli-